

Ausstellung: Durch das polnische Außenministerium zurückerlangte geraubte Kulturgüter

„In Ihren Händen halten Sie einen Informationsfolder als Ergänzung zu der Ausstellung, die in Polen während des 2. Weltkriegs geraubte Kunstwerke präsentiert, welche dank der Bemühungen des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen den rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben werden konnten. Zu letzteren zählen Museen auf staatlicher und Gemeindeebene, Kirchensammlungen und auch Privatpersonen.

In den Jahren 1939–1945 hat das Kulturerbe Polens enorme Verluste erlitten – nicht nur als Folge der Zerstörungen, sondern auch durch den massenhaften Raub durch die Besatzer. Der Großteil der entgangenen Kulturgüter wurde bis heute nicht restituiert, obwohl mehr als 70 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vergangen sind. Wir werden daher unsere Bemühungen fortführen, diese wiederzuerlangen.

Ich will mich bei all jenen bedanken, die in den letzten Jahren mit dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten zusammengearbeitet haben, insbesondere dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe und dem Verteidigungsministerium, aber auch den Direktoren und Mitarbeitern der Museen und privaten Sammlern, die durch ihr Wissen und ihr Engagement zum Erfolg vieler Restitutionsbemühungen beigetragen haben.

Möge die vorliegende Broschüre und die Ausstellung der bereits restituierten Kunstwerke einerseits eine Publikation über unsere bisherigen Errungenschaften, andererseits eine Ermutigung zur weiteren Zusammenarbeit sein.“

Vorwort von **Radosław Sikorski**, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen (2007-2014)

Der letzte Krieg verursachte riesige Verluste im polnischen Kulturerbe. Viele Denkmäler wurden zerstört, viele geraubt und aus dem Land gebracht, hauptsächlich nach Deutschland sowie in die ehemalige Sowjetunion. Nach dem Kriegsende unternahm das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Schritte um für die erlittenen Schäden Ersatz zu erlangen. Wegen der politischen Situation konnten diese Anstrengungen viele Jahre lang keine zufriedenstellenden Resultate hervorbringen. Erst nach der Wende von 1989-1990 wurde es möglich, diese Problematik im Rahmen der Beziehungen mit den Nachbarn, sowie mit anderen Ländern, neu aufzugreifen, wie dies übrigens auch viele weitere Staaten, nicht nur europäische, getan haben.

Diese Tätigkeit des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten wurde in besonderer Weise im Jahre 1988 mit der Einrichtung der Funktion des Beauftragten für die Restitution der Kulturgüter am Ministerium intensiviert. Seine Aufgaben umfassen unter anderem die Leitung der Verhandlungen über Kriegsreparationen im Bereich Kulturgüter sowie die direkte Wiedergewinnung verlorener Werke. Dabei arbeitet der Beauftragte eng mit dem polnischen diplomatischen und konsularischen Dienst zusammen, deren Engagement zu vielen Erfolgen beigetragen hat.

1. **Die Madonna mit dem Jesuskind**, II. Hälfte des XV. Jhd., Małopolska-Schule, (Temperagemälde auf Holz, 31,5 x 22,5 cm). Ursprünglich mittlerer Teil eines aus der Kollektion der Konopka-Familie in Warszawa (Warschau) 1944 gestohlenen Triptychons, aufgefunden in einer Sammlung des Museums der Bildende Künste in Boston; das Gemälde wurde im Dezember 2004 aus den USA zurückgebracht. Privatsammlung, derzeit im Depot des Nationalmuseums in Kraków (Krakau).
2. Das Gemälde **Dreifaltigkeit** wird Georg Pencz (ca. 1500-1550) zugeschrieben (Ölgemälde, Holz, 51,3 x 39,2 cm). Gestohlen aus dem Nationalmuseum in Warszawa (Warschau) ca. 1944, gefunden in den Sammlungen des Vizay Museums in Miami/Florida. Zurückgebracht aus den USA im Februar 2002.
3. Jan Mostaert (ca. 1475-1555), **Porträt eines Mannes** (Ölgemälde, Brett 42 x 32,5 cm). Das Gemälde stammt aus den Sammlungen Izabella Działyńskas (geb. Czartoryski) die sich im Museum in Gołuchów befinden. Im 1944 gestohlen aus dem Nationalmuseum in Warszawa (Warschau), wohin es zum Schutz gebracht worden war. Aufgefunden in den Sammlungen des Virginia Museums of Fine Arts in Richmond und restituiert im Oktober 2005. Derzeit in den Sammlungen aus der Fundacja Książąt Czartoryskich (Czartoryski-Prinzen-Stiftung) in Kraków.
4. **Messbuch**, ca. 1470. Das Manuskript wurde aus den Sammlungen Stadtbibliothek in Wrocław gestohlen. Angeboten zum Verkauf durch das Bloomsbury Auktionshaus in New York, rückgefordert im Jahr 2009 und an die Universitätsbibliothek in Wrocław (Breslau) weitergegeben.
5. **Liber de natura rerum**, spätmittelalterliches Exemplar des Werks von Thomas Cantimpratensis das im frühen XIII. Jhd entstand. Das Manuskript ging aus den Sammlungen der Stadtbibliothek in Wrocław (Breslau) verloren; identifiziert im Sotheby's Auktionshaus in London und im September 2011 zurückgegeben.
7. Simonis Starovolsci, **Polonia**, 1632 (10 x 5,5 cm). Die Inkunabel wurde aus der Jagiellonen-Bibliothek in Kraków (Krakau) gestohlen und 2006 aus Kanada zurückerlangt.
8. Lukas Cranach der Ältere (1472-1553), **Madonna unter den Tannen** (Ölgemälde auf Holz, 71 x 51 cm). Das Gemälde wurde ursprünglich in der Kathedrale in Wrocław (Breslau) aufbewahrt. In den Jahren 1946-1947, noch während die Restaurationsarbeiten im Gange waren, wurde auf Bestellung eines deutschen Geistlichen eine Kopie erstellt, die in den Originalrahmen eingesetzt und in Wrocław zurückgelassen wurde. Das Original wurde zuerst nach Deutschland, dann in die Schweiz verbracht, von wo es im Juli 2012 nach Polen zurückgebracht wurde.
9. **Seidenbehang**, Persien XVI. Jhd. (275 x 212 cm). Gestohlen während des Kriegs (ca. 1944) aus der Czartoryski-Prinzen-Kollektion (aus einer Privatwohnung in Warszawa/Warschau). Entdeckt in einer Museumssammlung in Los Angeles; im Mai 2002 in das Czartoryski-Prinzen-Museum in Kraków (Krakau) restituiert.
10. **Das Kopalbuch der Vikaren** der Kathedrale in Poznań, genannt *Jura Vicariorum*, XV.-XVII. Jhd.

Gestohlen während des Kriegs aus dem Archiv der Erzdiözese in Poznań, identifiziert in den Sammlungen des Jüdischen Museums in Prag, restituiert im Jahre 2007.

11. Handschriftliches **Gerichtsbuch** zu den Jahren 1472-1486. Gestohlen ca. 1941 aus dem Staatsarchiv in Kraków (Krakau), zurückgegeben von einer Privatperson in Deutschland und 2002 dem Archiv in Kraków übergeben.
12. Zwei Flachreliefs (**Hebung des Kreuzes** und **Kreuzigung**) aus dem Altar in Wkryjście (Ueckermünde), Anfang des XVI. Jhd. (Holz, 120 x 100 cm). Von der Roten Armee aus der Region Pomorze Zachodnie (Westpommern) in die Sowjetunion gebracht und an ein Museum in Riga weitergegeben. Restituiert aus Lettland im März 2006, gegenwärtig im Nationalmuseum in Szczecin (Stettin).
13. Handschriftliches **Gerichtsbuch** (Fürstentum Zator) , XV. Jhd. Gestohlen ca. 1941 aus dem Staatsarchiv in Kraków (Krakau). Zurückgegeben von der Privatperson aus Deutschland und 2002 dem Archiv in Kraków übergeben.
14. **Bronzeschüssel** aus dem Grab eines Prinzen in Lubieszewo (Römerzeit) die aus einer Vorkriegssammlung aus Szczecin (Stettin) stammt. Das Nationalmuseum in Szczecin 2009 erhielt sie im Zuge des durch das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten verhandelten deutsch-polnischen Austauschs archäologischer Artefakte.
15. Zwei Seiten aus einem **Dominikanergraduale**, die aus dem Archiv der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Racibórz verschollen waren. Gefunden in einem Auktionskatalog von Sotheby's in London und 2005 aus Großbritannien an die genannte Pfarrei restituiert.
16. **Seite aus einer Pergamenthandschrift** (Abraham ben Meir ibn Ezra, Pirush ha Tora, XIV.-XV. Jhd.) aus der Sammlung von 34 Manuskripten und Inkunabeln (XIII.-XVII. Jhd.), die während des Zweiten Weltkriegs der Jüdischen Bibliothek des Theologischen Seminars in Wrocław (Breslau) verloren gingen. Identifiziert in Prag und restituiert an Polen im Dezember 2004. Derzeit in der Universitätsbibliothek in Wrocław (als Depositum der Jüdischen Kultusgemeinde in Wrocław).
17. **Das Brevier** aus der ersten Hälfte des XV. Jhd. Entwendet aus der Stadtbibliothek in Wrocław (Breslau). Es tauchte im Angebot des Sotheby's Auktionshauses in London auf. Restituiert im Jahre 2005, ist es derzeit in den Sammlungen der Universitätsbibliothek in Wrocław zu finden.
18. **Standarte des Verbandes der Polnischen Legionäre**, Abteilung Pabianice. Gegründet im Jahr 1928 (97 x 97 cm). Gestohlen nach dem 8. September 1939, restituiert aus dem Winkler Auktionshaus in Maschen bei Hamburg im Jahr 2009.
19. Julian Fałat (1853-1929), **Vor der Jagd in Rytwiany** (Ölgemälde, Leinwand, 50 x 151 cm), verschollen aus der Sammlung des Vereins Towarzystwo Zachęty Sztuk Pięknych in Warszawa (Warschau), wiedergefunden in den USA, restituiert im Herbst 2011. Gegenwärtig im Nationalmuseum in Warszawa.
20. Julian Fałat (1853-1929), **Hetzjagd in Nieśwież** (Aquarell, Gouache, Papier 65 x 174 cm), verschollen aus der Sammlung des Vereins Towarzystwo Zachęty Sztuk Pięknych in Warszawa

(Warschau), wiedergefunden in den USA, rückgefordert im Herbst 2011. Gegenwärtig im Nationalmuseum in Warszawa.

21. Jerzy Kossak (1886-1955), **Napoleons Rückzug aus Moskau** (Napoleons Traum von Ägypten), 1927 (Ölgemälde, Leinwand 87 x 134,5 cm). Gestohlen durch einen deutschen Soldaten an einem nicht festgestellten Ort in der Region Małopolska (Kleinpolen). Im Jahre 1999 restituiert aus Deutschland und als Depositum dem Nationalmuseum in Kraków (Krakau) übergeben, da der frühere Eigentümer nicht identifiziert werden konnte.
22. Józef Brandt (1841-1915), **Vorposten** (Ölgemälde, Leinwand, 29 x 21 cm), gestohlen aus dem Nationalmuseum in Warszawa (Warschau), befand sich nach dem Krieg im Besitz privater Sammler in den USA. Es tauchte im Angebot des Grogan & Company Auktionshauses auf, restituiert wurde es im Juni 2012.
23. Das **Porträt von Jan III. Sobieski** (Ölgemälde, Leinwand, 79 x 67 cm) stammt von einem unbekanntem Künstler (XIX. Jhd.) und war Teil der Sammlung des Polnischen Nationalmuseums in Rapperswil in der Schweiz, die im Jahre 1927 an Polen übergeben wurde. Vor 1944 aus Warschau gebracht, restituiert aus Deutschland im Oktober 2011.

Ein geraubtes Kunstwerk zurückzubekommen ist ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess, dessen Erfolg nicht nur von der Hilfe des Staates, in dem das Werk gefunden wurde, abhängt, sondern vor allem von den Dokumenten, die nötig sind, um seine tatsächliche Provenienz, die Umstände des Raubs usw. nachzuweisen. Nicht selten hat Bildmaterial eine maßgebende Bedeutung bei der Bestätigung, dass es sich bei einem gefundenen Kulturgut um ein im Krieg verloren gegangenes Werk handelt.

Der Prozess der Restitution wird jedoch zumeist initiiert durch eine sichere oder wahrscheinliche Information über den aktuellen Aufbewahrungsort eines gesuchten Kunstwerks, einer Handschrift oder einer Inkunabel.

Daher appellieren wir, dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten jeglichen Daten und Hinweise, die gesuchte Kulturgüter betreffen, zu übermitteln. Auch eine scheinbar unwesentliche Information kann sich als wirksamer Ausgangspunkt für einen Restitutionsvorgang erweisen.